

Luisa Edenharder -
vielleicht die nächste Miss Handwerk

„Zahntechnik ist cool“



Bildrechte: © Sabrina Wacker Fotografie, Krywun Dentaltechnik

„Zahntechnik ist ein Handwerk, das den Menschen hilft und jemanden ein neues Lächeln schaffen kann. Einfach cool!“ Die 22-jährige Luisa Edenharder brennt für ihren Traumberuf und tritt damit bei der Wahl zur Miss Handwerk an. Als Montessori-Schülerin mit Realschulabschluss merkte sie, dass ihr ein handwerklicher Beruf liegen könnte. Zur Zahntechnik ist sie eher zufällig gekommen, ihr Vater kannte Philipp Krywun, den Inhaber der Krywun Dentaltechnik in Straubing. Bei ihm hat sie ihre Ausbildung absolviert und ist jetzt mit Begeisterung im dentalen Metier aktiv. Wir haben uns mit ihr unterhalten.

dl: Warum hast du dich für den Beruf entschieden?

Luisa Edenharder: Meine Entscheidung, Zahntechnikerin zu werden, fiel während meines Praktikums bei der Krywun Dentaltechnik. Mir war bewusst, dass man während des Praktikums natürlich nur Arbeiten wie gipsen und sandstrahlen machen kann, aber ich habe auch gesehen, was die anderen Zahntechniker im Labor geleistet haben. Dabei dachte ich mir: „Das will ich eines Tages auch können“. Die Präzision hat mich am meisten fasziniert. Tätig zu sein im kleinsten Bereich und dennoch perfekte Ergebnisse zu erzielen. Das Zusammensein im Team war für mich auch ein wichtiger Entscheidungspunkt. Ich könnte mir nicht vorstellen, in einem Betrieb allein zu arbeiten – auch dies habe ich während meines Praktikums gemerkt.



► Die 22-Jährige steht in der engeren Wahl zur „Miss Handwerk 2024.“

dl: Wie hast du deinen Ausbildungsplatz gefunden?

Luisa Edenharter: Als ich auf der Fachoberschule war, habe ich angefangen, nach Ausbildungsstellen zu suchen. Mein Papa meinte dann zu mir, er kennt da jemanden, und da soll ich mal ein Praktikum machen. Bis zu diesem Zeitpunkt wusste ich nicht einmal, dass es Zahntechnik eigentlich gibt.

dl: Was tut das Labor für dich jetzt und während deiner Ausbildung?

Luisa Edenharter: Ich arbeite hier nun seit 2019 und glaube, ich hab' noch nie ein „Nein“ von unserem Chef Philipp Krywun gehört. Selbst wenn ich mir mal nebenbei Schmuck selbstgemacht habe oder einen Tag spontan frei nehmen wollte – er hat es mir immer ermöglicht. Es wird immer darauf geachtet, dass bei den Mitarbeitern alles in Ordnung ist und das Arbeitsklima stimmt. Wofür ich auch sehr dankbar bin, ist, dass ich schon als Azubi zu Vorträgen und auf Kurse gehen durfte. Es wird viel Wert auf die Aus- und unsere Weiterbildung gelegt.

dl: Was findest du besonders gut am Beruf Zahntechnikerin?

Luisa Edenharter: Dass der Beruf so abwechslungsreich ist. Man arbeitet mal „größer“, beispielsweise beim Ausarbeiten von einem Modellguss, oder ganz fein, wie beim Schichten von Keramik. Mal kann es ziemlich schmutzig werden und schlecht riechen, mal sitzt man in einer staubarmen Umgebung am Computer und stellt Zähne digital her. Ich mochte es allerdings schon immer, sehr „kleinteilig“ zu arbeiten und denke deshalb, dass mir der Beruf so gut liegt.

dl: Wie siehst du die schulische Ausbildung?

Luisa Edenharter: Die schulische Ausbildung fand ich an sich gut. Wir hatten keinen Blockunterricht, sondern einmal in der Woche Schule. Auch wenn der Weg zur Berufsschule in Regensburg etwas weit war, habe ich das bevorzugt. Verbessern würde ich den digitalen Lerninhalt an der Schule und die Anpassung des Lehrplans an das Moderne. Die meisten Labore arbeiten heutzutage viel mehr digital. Wir haben in der Theorie auch noch einige Sachen gelernt, welche heutzutage kaum bis gar nicht mehr angewendet werden. Soweit ich aber mitbekommen habe, soll sich in ein bis zwei Jahren die Zwischen- und Gesellenprüfung ändern. Hoffentlich wird dann auch der Unterrichtsplan etwas anders.

dl: Wie ging es nach der Ausbildung weiter?

Luisa Edenharter: Nach der Ausbildung bin ich bei Krywun Dentaltechnik geblieben. Anfangs hatte ich etwas Bedenken, weil mir eigentlich davon abgeraten wurde. Viele meinten, wenn man in dem Betrieb bleibt, in dem man gelernt hat, ist man immer der Azubi. Ich fühle mich jedoch total wohl, in einem so tollen Team zu arbeiten. Meinen Entschluss, zu bleiben, habe ich keine Sekunde bereut, da ich ab Erhalt des Prüfungsergebnisses nicht mehr als Azubi an-



► ZTM Philipp Krywun legt viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter



► Luisa fühlt sich bei Krywun Dentaltechnik sehr wohl: „Das Team, die Arbeit und der Chef – alles stimmt!“

gesehen wurde und werde. Manchmal lohnt es sich, doch mal nicht auf die Anderen zu hören (lacht).

dl: Was wünschst du dir für deine zahntechnische Zukunft?



Luisa Edenharter: Ehrlich gesagt, weiß ich das noch nicht zu 100%. Klar ist mir aber, dass ich viele neue Techniken lernen will, auf Kurse gehen, Vorträge anhören und und und. Was ich auf keinen Fall machen will, ist, jahrelang vor mich hinzuarbeiten und immer nur die gleichen Abläufe zu haben. Mich interessiert vor allem, wie andere Kollegen vorgehen. Jeder hat einen anderen Weg für viel-

leicht die gleiche Arbeit. Vielleicht gehe ich auch nochmal ins Ausland und sehe mir an, wie Zahntechnik dort mit anderen Standards abläuft – das wäre auch sehr interessant. Ich bin für alles offen und bereit, immer Neues auszuprobieren. |dl|

Das Interview führte Claudia Gabbert

Luisa hat sogar die Chance, Miss Handwerk 2024 zu werden! Ob sie es ganz oben aufs Treppchen geschafft hat, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Wir berichten auf www.zahntechnikzentrum.info